

# Inhaltsverzeichnis

## Inhaltsverzeichnis

<b>Bericht über das deutsch-polnische Seminar „Identität im Dialog – über das Bedürfnis des Dialogs des heutigen Menschen“</b> /M. Kordylewska / .....	<b>s. 3</b>
<b>Praktika für Polinnen und Polen in Dortmunder Betrieben</b> /M.Konieczny/ .....	<b>s. 4</b>
<b>Sprachaufenthalte in Dortmund während der Sommerferien</b> /V. Besken/ .....	<b>s. 6</b>
<b>Jugendbegegnungen in den Gemeinden</b> /I. Sienkiewicz./ .....	<b>s. 10</b>
<b>Deutschkurse</b> /I. Sienkiewicz/ .....	<b>s. 12</b>
<b>Bericht über Berufspraktika für Jugendliche aus der Ukraine in den Jahren 2006-2008</b> /K. Pabisiak/ .....	<b>s. 14</b>
<b>Finanzbericht - Einnahmen und Ausgaben in Wrocław in den Jahren 2006-2008</b> /J. Staszak/ .....	<b>s. 17</b>
<b>Partnerschaften.....</b>	<b>s. 21</b>
<b>Präsidium, Beirat und Vorstand 2006-2009 .....</b>	<b>s. 24</b>

### SEMINAR

#### **Bericht über das deutsch-polnische Seminar „Identität im Dialog – über das Bedürfnis des Dialogs des heutigen Menschen“ - Dortmund 01. – 04.05.2008**

Am Projekt nahmen je 40 erwachsene Teilnehmer aus Polen und aus Deutschland teil. Die polnische Gruppe wurde im Kolpinghaus untergebracht, getagt wurde hingegen im Katholischen Centrum, im Maximilian-Kolbe-Haus. Sachliche Betreuung haben Marlies Haarmann, Agnieszka Sibilak-Beckschulte (Deutschland) und Monika Kordylewska (Polen) übernommen.

Es wurden zwei Referate gehalten: Von der polnischen Seite "Andersein - Verständigung - Vertrauen, über das Bedürfnis des Dialogs" von Violetta Podgórna (Universität Wrocław) und von der deutschen Seite "Dialog als bürgerschaftliches Engagement im internationalen Kontext" von Marlies Haarmann. Im Anschluss daran diskutierten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in vier internationalen Arbeitsgruppen:

„Trennendes und Verbindendes im Dialog“

„Partnerschaften zwischen Gemeinden in Dortmund und in Breslau.

Ein Beispiel gelungener Bürgerbeteiligung.“

„Dialog in der Gemeinde. Die Zukunft unserer Orts- und Kirchengemeinden.“

„Zeitgenössische Migration der deutschen und polnischen jungen Erwachsenen“

Des Weiteren standen ein Integrationsabend, eine nicht ganz ernst zu nehmende Polnisch- und Deutschstunde sowie ein Nonet für Flöte auf dem Programm.

Das Seminar hatte zum Ziel, Erfahrungen auszutauschen und ein besseres Kennenlernen der Polen und der Deutschen zu fördern. In den gehaltenen Referaten wurde Dialog unter vielen Blickwinkeln, auch von der deutschen und polnischen Perspektive betrachtet. Dies sorgte für guten Kontakt und gegenseitiges Verständnis in den Arbeitsgruppen. Davon zeugen auch gute Evaluationsergebnisse hinsichtlich der Gruppenarbeit. Zwei vorgenommene Ziele wurden erreicht: erstens Austausch von Erfahrungen und Wissen um Dialog und

zweitens das Schaffen von nützlichen Bedingungen, die Polen und die Deutschen einander näher zu bringen.

Das Seminar fand in den Lokalmedien in Dortmund und in Wrocław ein positives Echo. In beiden Ländern wurde darüber in der Presse und im Rundfunk berichtet.

Das achte Seminar wurde aus eigenen Mitteln der Stiftung sowie durch einen Zuschuss der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit organisiert und finanziert.

Zum Seminar kamen auch polnische Volontäre, die bei der Organisation ihre Hilfe anboten und somit Erfahrung sammelten. Das Jugendprojekt wurde aus den Mitteln der Polnisch-Deutschen Jugendzusammenarbeit finanziert.

Monika Kordylewska

## DIE STIFTUNG UND DIE JUGEND

### Praktika für Polinnen und Polen in Dortmunder Betrieben

Seit 1992 kommen junge Polinnen und Polen zu einem 6-7-wöchigen Aufenthalt nach Dortmund, um in Dortmunder Betrieben Erfahrungen für ihren zukünftigen Beruf zu erlangen.

In den Jahren 2006 und 2007 fanden diese Maßnahmen wieder statt; 2008 wurde diese Maßnahme verändert hin zu einem Praktikums-vorbereitenden zweiwöchigen Seminar.

2006 und 2007 haben 8 Studentinnen und 6 Studenten im Alter von 22 – 26 Jahren ihre ersten Berufserfahrungen in einem Praktikum erlebt. Sie absolvierten in unterschiedlichen Bereichen ihr Studium: Wirtschaft / Energiewissenschaften, Tourismus, Verwaltung, Speditionswesen, Maschinenbau, Landschaftsarchitektur, Physiotherapie. Das nach individuellen Wünschen ausgesuchte Praktikum in Groß- und mittelständischen Betrieben, in Krankenhäusern, bei der Stadt Dortmund, dem ADAC, einer Spedition, einem Energie-unternehmen und innerhalb des Technologieparks der Universität Dortmund dauert 6 bzw. 5 Wochen.

Vorgeschaltet war wieder ein einwöchiger Einführungslehrgang mit Intensiv-Training in der deutschen Sprache und einer Einführung in die politischen, gesellschaftlichen und sozialen Lebensverhältnisse in Deutschland.

Die Verkürzung des Aufenthaltes war darin begründet, dass die Studenten nicht mehr im Oktober/November von ihren Universitäten freigestellt wurden. Somit wurde das Praktikum vorverlegt auf August und September – nach unseren Sommerferien.

Auf Grund veränderter Anforderungsprofile der Praktika anbietenden Unternehmen und der Spezialisierung der Anfragen durch die Studenten für ein Praktikum hat sich die Stiftung 2008 für ein neues Konzept entschieden – ein Seminar zur Vorbereitung auf ein in Dortmund selbst zu suchendes Praktikum. Neben der Sprachvermittlung - basierend auf bereits guten Vorkenntnissen mit 40 Unterrichtsstunden erfolgten Besuche mit Gesprächen, Referaten, Diskussionen bei der Wirtschaftsförderung und der Industrie- und Handelskammer, dem Technologiezentrum der Universität Dortmund, bei Industrieunternehmen und im NRW-Landtag in Düsseldorf. Besonderen Wert bei der Zusammenstellung des Programms wurde auch auf Begegnung mit gleichaltrigen jungen Erwachsenen verschiedener gesellschaftlicher Einrichtungen gelegt.

Insgesamt haben neun Polinnen und 3 Polen im Alter zwischen 21 – 23 Jahren an dem zweiwöchigen Seminar teilgenommen. Ziel war es, die jungen Menschen zu befähigen, sich selbstständig um einen Praktikumsplatz in Dortmund zu bemühen. 3 Teilnehmer haben in dieser Zeit ihre Bewerbungen abgegeben, 1 Medizinstudentin hat den Vertrag sogar schon unterschrieben.

Die Teilnehmer wohnten während ihres Aufenthaltes in Dortmund wieder bei Dortmunder Familien, die ihre Gäste liebevoll aufnahmen und verständnisvolle Gesprächspartner waren. Die Studentinnen und Studenten waren in diesen 3 Maßnahmen hoch qualifiziert, das gilt sowohl für die guten deutschen Sprachkenntnisse als auch für ihr berufliches Engagement und ihr Interesse an gesellschafts-politischen Themen.

Insgesamt waren in dieser Zeit in Dortmund: 17 Studentinnen und 9 Studenten. Sie hinterließen sowohl bei den Gastfamilien als auch in den Betrieben und Institutionen einen ausgezeichneten Eindruck und waren hervorragende Botschafter ihres Landes und der St. Hedwig-Stiftung.

Margarete Konieczny

## Sprachaufenthalte in Dortmund während der Sommerferien

In den vergangenen drei Jahren haben 49 junge Polinnen und Polen mit Grundkenntnissen der deutschen Sprache in den Sommerferien in Deutschland verbracht. Dabei unterstützten sie als Freiwillige die Leitungsteams in Gemeinde-Jugendlagern, Pfadfinderlagern, von kommunalen Jugendfreizeitstätten und Familienbildungsstätten, Kindergärten und Grundschulen.

Durch den Aufenthalt haben die Teilnehmer die Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern und die Lebenswirklichkeit von deutschen Jugendlichen kennen zu lernen. Eine vielfach positive Resonanz aus Reihen der Teilnehmern wird durch die ebenso positive Resonanz der einzelnen Einrichtungen bestätigt. Die Zuverlässigkeit und die Einsatzbereitschaft der polnischen Teilnehmer haben sich inzwischen herum gesprochen, so dass auch Anfragen von Einrichtungen außerdem Dortmunds vorliegen.

Die Teilnehmerzahl ist in den vergangenen Jahren stetig geschrumpft. Ursachen lagen sicherlich in der mangelnden Werbung für dieses Angebot, aber auch am sinkenden Interesse seitens der jungen Erwachsenen aus Wrocław. Außerdem verhindern Terminprobleme von Kandidaten (z. B. durch eigene Reisen oder Prüfungstermine) immer wieder eine Teilnahme. Ein weiteres Problem ist, dass hauptsächlich Teilnehmerinnen von den Einrichtungen nachgefragt werden, für männliche Kandidaten damit deutlich weniger Angebote bestehen.

Die folgenden Tabellen geben Auskunft über die Anzahl der männlichen und weiblichen Kandidaten und die Anzahl der tatsächlichen Teilnehmer und deren Quote in den Jahren 2006 bis 2008.

	Kandidaten			Teilnehmer		
	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt
2006	7	22	29	1	21	22
2007	5	19	24	3	15	18
2008	6	7	13	3	6	9

	Männlich		Quote Teilnehmer/Kandidaten		Weiblich		Insgesamt	
	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote
2006	1 von 7	14,3 %	21 von 22	95,5 %	22 von 29	75,8 %		
2007	3 von 5	60,0 %	15 von 19	78,9 %	18 von 24	75,0 %		
2008	3 von 6	50,0 %	6 von 9	66,7 %	9 von 15	60,0 %		

Auffällig ist der starke Rückgang an weiblichen Kandidaten. Davon profitieren konnten allerdings die männlichen Kandidaten, deren Zahl stabil geblieben ist. So stieg der Anteil der männlichen Kandidaten an der Gesamtzahl der Kandidaten von ca. 22,6 % (2006/2007) auf ca. 46 % (2008), der Anteil der männlichen Teilnehmer an der Gesamtzahl an Teilnehmern von 10 % (2006/2007) auf ca. 33 % (2008).

Durch die sinkende Anzahl an Teilnehmern hat sich die durchschnittliche Aufenthaltszeit der Teilnehmer erhöht. Ein langfristiges Ziel ist die Steigerung der Aufenthaltsdauer auf im Durchschnitt ca. 19 Tagen pro Teilnehmer.

Die sprachliche Kompetenz der einzelnen Bewerber hat sich in den Jahren deutlich verbessert. Es ist auch fest zu stellen, dass sich oftmals Teilnehmer erneut für einen Aufenthalt in den Folgejahren bewerben. Eine zweite Teilnahme ist allerdings in Ausnahmefällen nur dann möglich, wenn ein entsprechender Bedarf besteht. Gelegentlich werden auch seitens der Einrichtungen konkrete Personenanfragen gemacht. Diesen Wünschen wird in der Regel Rechnung getragen.

Bemerkenswert ist, dass sich die ausgewählten Teilnehmer oft gar nicht auf den Aufenthalt vorbereiten. Obwohl ihnen frühzeitig Internet-Links mit Informationen über den Aufenthalt, die Einrichtung und dem Ort zur Verfügung stehen, wird diese Möglichkeit nur unzureichend genutzt. Gelegentlich wird sogar seitens der Teilnehmer, die sich nur in Dortmund aufhalten, ein für sie organisiertes Programm erwartet. Dieses ist allerdings aus zeitlichen und personellen Gründen nicht möglich. Es würde auch bedeuten, dass ein Programm für die Dauer von nahezu acht Wochen organisiert werden müsste, da sich die Teilnehmer über einen solch langen Zeitraum verteilt in Dortmund

aufhalten. Ein Programm, das sich zudem oft nur an zwei bis drei Personen zeitgleich richten würde. Da der Organisator in dieser Zeit auch seinen beruflichen Verpflichtungen nachkommen muss, ist die Organisation eines umfangreichen Programms für die in Dortmund verbleibenden Teilnehmer unmöglich. Eine Hilfestellung bei der Suche nach möglichen Freizeitaktivitäten ist aber gewährleistet.

Nicht alle Einrichtungen und Gruppen bieten in jedem Jahr Programme an, bei denen die Sprachschüler helfen können. Es ist allerdings möglich, dass in jedem Jahr ca. 15-20 junge Menschen aus Wrocław an diesem Programm teilnehmen können. Neben Jugendfahrten von Kirchengemeinden und Pfadfindergruppen stehen dabei Jugendfreizeitstätten, Jugendtreffs und Familienbildungsstätten zur Verfügung. Die Mitarbeit in Altenheimen ist in den vergangenen zwei Jahren seitens der Kandidaten nicht mehr nachgefragt worden.

Einsatzbereich	Zahl der Teilnehmer in den Jahren		
	2006	2007	2008
Gemeinde-Jugendlager	2	---	---
Pfadfinderlager	5	3	2
Familienbildungsstätten	2	---	---
Jugendfreizeitstätten	11	13	3
soziale Einrichtungen	2	2	---
Grundschulen	---	---	1
Kindergärten	---	---	1
Übergemeindliche Lager	---	---	2
insgesamt	22	18	9
Aufenthaltstage insgesamt	345	333	151
Aufenthaltstage im Durchschnitt	15,7	18,5	16,8

Die Mitarbeit erfolgte in den Kirchengemeinden St. Bonifatius DO-Mitte, St. Ewaldi DO-Aplerbeck, St. Marien DO-Sölde, St. Meinolfus DO-Wambel, St. Michael DO-Lanstrop und St. Urbanus DO-Huckarde.

Dazu kamen noch als Jugendfreizeitstätten die städtischen Einrichtungen „Regenbogenhaus“ im Westfalenpark und „Big Tipi“ im Fredenbaumpark, sowie die konfessionellen Einrichtungen Jugendtreff Körne und Jugendtreff Sölde.

Überregional beteiligt waren die Kirchengemeinde Paderborn-Neuenbeken und die Familienbildungsstätte Schloss Gehrden, sowie verschiedene Dekanate der Diözese mit der Veranstaltung „WJT@home“, einer Veranstaltung, die parallel zum Weltjugendtag in Sidney für junge Menschen aus der Diözese Paderborn statt fand, die nicht nach Australien reisen konnten.

Als Altenheim stand der Josefinenstift zur Verfügung.

Neu begonnen wurde eine Kooperation mit dem Bernhard-März-Haus, einer Einrichtung des Caritasverbandes, das neben einem Beschäftigungsangebot während der Schulzeit auch ein zusätzliches Ferienangebot an Grundschulen (Alter der Kinder von 6 bis 10 Jahre) anbietet. Nach den guten Erfahrungen im vergangenen Jahr soll diese Kooperation in den folgenden Jahren ausgeweitet werden.

Aber auch das Engagement der Gemeinde St. Bonifatius DO-Mitte sollte nicht unerwähnt bleiben, in der sich der Ostkreis Breslau für die Mitarbeit von zwei Sprachschülerinnen eingesetzt hat. Leider konnte nur eine Stelle davon besetzt werden.

Die Organisation der Aufenthalte war nicht immer ganz einfach, oft auch sehr zeitaufwändig, die Betreuung in Dortmund manchmal auch belastend, was aber nicht zwangsläufig immer an den Teilnehmern liegt. Und dennoch bereitet mir die Organisation und Betreuung auch nach fünf Jahren hauptverantwortlicher Tätigkeit noch immer großen Spaß. Insbesondere die Wiedersehen mit ehemaligen Teilnehmern stehen bei allen meinen Aufenthalten in Wrocław auf dem Programm. Und noch immer bestehen Kontakte und Freundschaften zu ehemaligen Teilnehmern, die sogar aus den Anfangstagen dieses Programms stammen. Und für alle diese Kontakte bin ich sehr dankbar.

Volker Besken

### Jugendbegegnungen in den Gemeinden

Im vergangenen Abrechnungszeitraum in den Jahren 2006, 2007 und 2008 haben in den Breslauer und Dortmunder Partnergemeinden unter der Schirmherrschaft der St. Hedwig-Stiftung, 10 deutsch-polnische Jugendbegegnungen stattgefunden. Im Rahmen der Schirmherrschaft hat die Stiftung Anträge auf finanzielle Unterstützung ans Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) gestellt und die erhaltenen Finanzmittel an die Gemeinden als direkte Veranstalter weiter geleitet. Die Stiftung hat auch die Begegnungsprogramme mitgestaltet und alle Anträge gemäß den Bedingungen mit dem DPJW abgerechnet.

#### 2006 fanden 4 folgende Begegnungen statt:

- 1) Die Gemeinde **St. Bonifatius (Do.-Kirchderne)** hat die Gleichaltrigen aus **Chrystus Król (Wrocław)** nach Dortmund eingeladen. Seit mehreren Jahren verbringen die Jugendlichen aus diesen Gemeinden gemeinsam ihre Sommerferien. An diesem Treffen haben 27 Jugendliche aus Dortmund und 35 aus Wrocław teilgenommen.
- 2) Die Gemeinde **Św. Anna (Wrocław, Oporów)** hat ein Freizeitlager in Wrocław und Szklarska Poręba für 12 Jugendliche aus der Gemeinde **Hl. Kreuz (Do.-Rahm)**, 15 aus der eigenen Gemeinde und 4 Personen aus Strożyniec (Gemeinde Św. Anna in der Ukraine) organisiert.
- 3) Die Gemeinden **Najśw. Serca Pana Jezusa (Wrocław, Pawłowice)** und **St. Josef (Do.-Kirchlinde)** haben sich während eines Jugendlagers in Duszniki Zdrój bei einem kurzen Aufenthalt in Wrocław getroffen. 23 Deutsche und 25 Polnische Jugendliche haben daran teilgenommen.
- 4) Im Herbst sind Pfadfinder aus der Gemeinde **St. Marien (Do.-Sölde)** und **St. Ewaldi (Do.-Aplerbeck)** (insgesamt 15 Personen) nach Wrocław gekommen und haben gemeinsam mit 14 Breslauern aus unterschiedlichen Gemeinden eine schöne Zeit in Wrocław und dem Riesengebirge verbracht.

### 2007 wurden 3 Begegnungen organisiert, die alle in Deutschland statt fand:

- 1) Die Gemeinden **St. Bonifatius** und **Chrystus Król** haben wie alljährlich einen gemeinsamen Aufenthalt für die Jugendlichen organisiert. 27 junge Dortmunder und 35 Breslauer haben daran teilgenommen.
- 2) Die Gemeinden **St. Ewaldi (Do.-Aplerbeck)** und **Św. Klemensa Dworzaka (Wrocław)** haben zwei Begegnungen für Kinder und Jugendliche vorbereitet. Im Mai haben die Jugendlichen Dortmund besucht und es wurde ein Kinderlager für 9 Kinder aus Dortmund und 11 aus Wrocław in Mecklenburg organisiert.

### 2008 fanden drei Begegnungen, eine in Polen und zwei in Deutschland, statt:

- 1) Die Gemeinde **Św. Klemens Dworzak** hat Kinder und Jugendliche aus der Gemeinde **St. Ewaldi** für ein paar Tage nach Karpacz im Riesengebirge und Wrocław eingeladen. Gekommen sind 11 Teilnehmer aus Dortmund, denen sich 12 jugendliche Breslauer angeschlossen haben. Viele von ihnen haben sich bereits im vorigen Jahr kennen gelernt.
- 2) **Die Gemeinde Hl. Kreuz** hat nach einem Jahr Pause für die Jugendlichen aus der Gemeinde **Św. Anna Gemeinde** ein Treffen in Dortmund mit einem einwöchigen Aufenthalt in einer kleinen Ortschaft an der Grenze zu Belgien organisiert. An diesem Treffen haben 14 Dortmunder und 12 Breslauer teilgenommen.
- 3) Jugendliche aus der Gemeinde **Najśw. Serca Pana Jezusa** sind, ebenfalls nach einem Jahr Pause, ihren gleichaltrigen Freunden aus der Gemeinde St. Josef begegnet, haben zusammen in Dortmund die Zeit verbracht und die Gegend besichtigt. An dieser Begegnung haben jeweils 11 Personen von beiden Seiten teilgenommen.

Alle diese Begegnungen konnten dank der Finanzmittel stattfinden, die wir alljährlich vom DPJW erhalten. Dem DPJW gilt deswegen die Anerkennung und Dankbarkeit seitens aller Teilnehmer und Organisatoren der oben genannten Begegnungen. Insgesamt haben an diesen Ereignissen **166 Jugendliche aus Dortmund und 182 aus Wrocław** teilgenommen. Unser Anliegen ist, dass junge Menschen aus Dortmund und Wrocław sich möglich häufig treffen, damit das gegenseitige Kennenlernen uns die Hoffnung auf ein friedliches und besseres Zusammenleben in Europa gibt.

Iwona Sienkiewicz

**Deutschkurse**

Seit dem Anfang ihrer Tätigkeit richtet die St. Hedwig-Stiftung Deutschkurse aus. Sie helfen uns Breslauern, sich mit unseren Partnern in Dortmund zu verständigen und setzen damit eines der wichtigen satzungsgemäßen Ziele, die Versöhnung, um. Eine Schlüsselrolle in diesem Prozess spielt die gemeinsame Sprache.

Unsere Kurse finden in den Gemeinderäumen statt. Bei Bedarf nutzen wir auch Räumlichkeiten, die uns durch die nahliegenden Schulen zur Verfügung gestellt werden. Auf diese Weise sind die Kurse für die Teilnehmer besser erreichbar und die Kosten können auf einem preiswerten Niveau gehalten werden. Des Weiteren haben Personen aus sozial schwachen Verhältnissen die Möglichkeit ermäßigte Kursgebühren zu beantragen.

Die Kurse werden im Semestersystem durchgeführt. Pro Schuljahr gibt es zwei Semester. Ein Semester umfasst 30 Unterrichtsstunden (zwei Stunden wöchentlich), was in einem Schuljahr 60 Unterrichtsstunden ausmacht. Die u.a. Tabelle zeigt statistische Daten der Deutschkurse, die im vergangenen Abrechnungszeitraum stattgefunden haben.

Der auffallende Rückgang der Teilnehmer in unseren Kursen ist u.a. mit der starken Konkurrenz zu erklären. In Wrocław gibt es sehr viele Fremdsprachenschulen. Nicht zu vernachlässigen ist auch das zunehmende Interesse in den letzten Jahren an der englischen Sprache. Den Umfragen, die unter den Teilnehmern unserer Kurse durchgeführt wurden, ist zu entnehmen, dass die Zufriedenheit mit den Kursen und Kursleitern sehr hoch bewertet wird. Darüber hinaus ist für die Mehrheit der Kursteilnehmer sehr wichtig, dass der Lernort nicht weit von dem Wohnort entfernt ist und dass der Preis erschwinglich ist (preiswerteste Gebühren in Wrocław). Aus diesen Gründen sind wir der Überzeugung, dass trotz des Rückgangs der Teilnehmer, die durch die Stiftung organisierten Deutschkurse auch in der Zukunft einen großen Anklang finden werden.

Deutschkurse - Schuljahr	2006/2007	2007/2008	2008/2009
Zahl der Sprachschüler/innen	240	145	130
Zahl der Kurse (ein mal pro Woche)	24	20	16
Zahl der Gemeinden, in denen Kurse stattfinden	9	11	8
Zahl der Deutschlehrer/innen	10	10	8

Iwona Sienkiewicz

der die das ...

was ist das?

## Bericht über Berufspraktika für Jugendliche aus der Ukraine in den Jahren 2006-2008

Die St. Hedwig -Stiftung in Wrocław hat in den Jahren 2006-2008

Berufspraktika für Jugendliche aus der Ukraine organisiert.

### Im Jahre 2006 haben am Praktikum drei Personen teilgenommen:

- Marta Hercyk, Studentin – Praktikum im Reisebüro PANORAMA,
- Marta Stefanyszyn, Studentin – Praktikum im Kindergarten (Hedwigschwestern),
- Andrzej Kłok, Oberschulabschluß, Koch – Praktikum im Restaurant Splendido.

### Im Jahre 2007 sind zum Praktikum nach Wrocław fünf Personen gekommen:

- Janina Andrejczuk, Anästhesistin – Praktika in Krankenhäusern (IV Militär – Klinik- Hospital, Kinderkrankenhaus, Nephrologische Klinik der Medizinakademie),
- Salomija Koshulinska, Studentin – Praktikum im Stadtamt, Büro EURO 2012,
- Iryna Slyuz, Studentin – Praktikum im Stadtamt, Büro für Ausländische Mitarbeit,
- Misha Kanafotsky, Student der Journalistik an der Universität Lemberg – Praktikum beim Fernsehen Wrocław,

- Andri Dawydenko, Student der Journalistik an der Universität Lemberg - Praktikum im Fernsehen Wrocław.

### Im Jahre 2008 sind zum Praktikum nach Wrocław drei Ärzte gekommen:

- Lubomyr Klecko, Chirurg – Praktikum im Kreiskrankenhaus (ul. Kamieńskiego),
- Ihor Fedoroshchak, Frauenarzt – Praktikum in der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe der Medizinakademie(ul. Dyrekcyjna),
- Juriy Blicharski, Chirurg – Praktikum im IV Militär–Klinik-Hospital, (ul.Weigla)

In den Jahren 2006-2008 haben in den Praktika insgesamt 11 Personen aus der Ukraine teilgenommen. Die Praktika haben sieben (2006) bzw. sechs (2007, 2008) Wochen gedauert.

Bei den Bewerbungsgesprächen haben uns Priester Marek Niedźwiecki und Dr. Janina Andrejczuk aus der römisch-katholischen Kathedrale in Lemberg geholfen.

Die Erfahrungen, die die Praktikanten gewonnen haben, helfen ihnen in ihrer Berufsentwicklung und in einer weiteren Zusammenarbeit zwischen Lemberg und Wrocław in der Zukunft.

Alle Praktikanten machten einen Computerkurs im Zentrum für Praktische Bildung. Die Schulungen wurden von einem der Stifter, Dr. Ing. Antoni Izworski organisiert. In der Freizeit haben die Praktikanten unter Obhut junger Volontäre aus unserer Stiftung, Wrocław und Niederschlesien besichtigt, unsere Kultur, Kunst und Sitten kennen gelernt.

Die Praktikanten aus Lemberg haben in polnischen Familien gewohnt, wo sie kostenlose Übernachtung, Frühstück und Abendessen erhalten haben.

Das Mittagessen für die Praktikanten wurde in den Jahren 2006-2008 von der Studentenmensa bei der Technischen Hochschule in Wrocław spendiert.

Bei der Organisation der Praktika haben folgende Personen und Institutionen geholfen:

- Stadtpräsident – Rafał Dutkiewicz,
- Direktor des Büros des Stadtpräsidenten – Dariusz Ostrowski,
- Polnisches Fernsehen – Redakteurin Grażyna Orłowska,
- Spezialistisches Kreiskrankenhaus – Professor Wojciech Witkiewicz,
- IV Militär – Klinik - Krankenhaus – Komandant Dr. Med. Grzegorz Stoiński,
- Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe der Medizinakademie – Professor Mariusz Zimmer,
- Polnisches Fernsehen – Wrocław,
- Reisebüro Panorama,
- Kindergarten (Hedwigschwestern),

- Restaurant Splendido.

Zum Abschluß der Praktika organisierte man 2008 ein Treffen mit Bischof Andrzej Siemieniewski und Bischof Włodzimierz Juszczak.

An dem Treffen haben die Gastfamilien, Arbeitsgeber und Volontäre teilgenommen.

Die Praktika werden aus eigenen Mitteln der St. Hedwig-Stiftung und durch die Stiftung Krzyżowa/Kreisau finanziert, die der Koordinator des Programs Wrocław-Lemberg ist und das Projekt aus den Mitteln der Stadt Wrocław unterstützt.

Kazimierz Pabisiak

### FINANZBERICHT

#### Finanzbericht



**Einnahmen und  
Ausgaben in Wrocław in den  
Jahren 2006-2008 (alle  
Beträge in EURO)**

# Tätigkeitsberichte 2006-2009

		2006-2008	
		Einnahmen	Ausgaben
1	Transfer aus Dortmund- Kollekten für Partnergemeinden (Schulspeisung)	29 440,05	
2	Transfer aus Dortmund - Stiftungsarbeit, Projekte	23 600,00	
3	Deutschkurse -Teilnehmerbeiträge	38 308,74	
4	Jugendbegegnungen – DPJW	34 252,21	
5	Sonderspenden 1%	26 461,35	
6	Seminar 2008 (Zuschuss von Stift. D-P Zusammenarbeit, Teilnehmerbeiträge)	7 704,29	
7	Praktika für Ukrainer – Kreisau-Stift.	675,68	
8	Aus AKCH Laden "50"	6 545,43	
9	Sonstige Einnahmen (Gemeindebeiträge, Unterstützung der Stadt)	3 045,65	
<b>Einnahmen gesamt</b>		<b>170 033,40</b>	
1	Auszahlung für Gemeinden - Schulspeisung		29 081,91
2	Zuschüsse für Projekte		7 767,58
3	Deutschkurse - Honorar für Lehrer, Mietkosten		38 043,04
4	Jugendbegegnungen		23 057,57
5	Zuschüsse für Gemeinde -aus 1%		14 978,26
6	Seminar 2008, Jubiläum und Stiferversammlung		13 400,76
7	Praktika für Ukrainer		851,34
8	AKCH- Caritative Beihilfen, Mietkosten, sonstige Kosten		6 910,75
9	Medikam.Transport		1 485,97
10	Verwaltungskosten (Bürokosten, Geschäftsführung in Wroclaw)		39 499,63
<b>Ausgaben gesamt</b>			<b>175 076,81</b>
<i>Saldo (+/-)</i>			<i>-5 043,41</i>

# Tätigkeitsberichte 2006-2009

		2006		2007		2008	
		Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1		14 388,17		12 315,00		2 736,88	
2		10 600,00		8 000,00		5 000,00	
3		13 376,32		13 817,57		11 114,86	
4		21 185,53		7 682,97		5 383,71	
5		2 827,50		3 374,84		20 259,01	
6						7 704,29	
7				675,68			
8		5 064,08		1 481,35			
9				441,92		2 603,73	
		<b>67 441,59</b>		<b>47 789,33</b>		<b>54 802,48</b>	
1			14 449,47		12 117,30		2 515,14
2			4 609,38		3 158,19		
3			13 161,84		13 804,05		11 077,14
4			11 451,80		4 435,14		7 170,64
5			3 710,00		905,41		10 362,86
6			4 560,58				8 840,18
7							851,34
8			5 064,08		1 846,67		
9			1 485,97				
10			13 382,79		14 044,05		12 072,79
			<b>71 875,91</b>		<b>50 310,81</b>		<b>52 890,09</b>
			<i>-4 434,32</i>		<i>-2 521,48</i>		<i>1 912,39</i>

**Anmerkungen zum Finanzbericht**

- Der Finanzbericht basiert auf den Zahlen der Geschäftsjahre 2006, 2007 und 2008, wie sie in der Buchhaltung der Stiftung erfasst sind.
- Die Zloty-Umrechnung erfolgte bei den Jahresabschlussrechnungen jeweils zu einem Jahresdurchschnittskurs: 2006: 3,80 PLN= 1 Euro; 2007: 3,70 PLN= 1 Euro; 2008: 3,50 PLN=1 Eu
- Punkte 1 und in Einnahmen sind in wirkliche Zloty/Euro Umrechnung gezeigt.
- In der vergangenen 3 Jahren haben wir Zuschüsse erhalten:
  - vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk: für alle Jugendmassnahmen
  - von der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit für das 8. Studienseminar
- Der Anstieg der Einkünfte von 1% der Steuer ist eine positive Entwicklung der Registrierung der Stiftung als NGO und der individuellen Einzahlungen der Steuerzahler. Durch eine gute Werbung ist es uns im Jahr 2008 gelungen über 20000 Euro zu bekommen. Das erhaltene Geld erlaubte uns viele Projekte zu entwickeln und die laufende Tätigkeit fortzusetzen.
- Die Kassenführung ist satzungsgemäss jeweils zum Jahresende von den gewählten Kassenprüfern geprüft worden. Dem Vorstand in Wrocław und der Geschäftsführerin in Dortmund wurde für die Jahre 2006, 2007 und 2008 Entlastung erteilt.

Justyna Staszak

# Partnerschaften

## Partnerschaften

**An der Partnerschaft/Stiftung beteiligte Gemeinden und Institutionen**

Nr.	In Dortmund	In Wrocław (Breslau)
1	Propstei (dortmundzka Katedra)	Katedra Św. Jana
1a	Altenheim Christinenstift	Zakład Opiek-lecz.SS.Nazaretanek
2	Hl. Familie, Lünen-Süd	Św. Józefa
3	St. Marien, Obereving	Św. Bonifacego
4	St. Bonifatius, Kirchderne, St. Immaculata, Scharnhorst	Chrystusa Króla
4b	St. Petrus Canisius, Husen St. Johannes Baptist, Kurl	Św. Mikołaja
5	St. Aloysius, Derne	Św. Maurycego
6	Maria Königen, Eichlinghofen	----
7	----	Najśw. Serca Jezusowego
8	Patrokli, Kirhhörde	Opatrzności Bożej
9	St. Josef, Nordstadt	----

## Tätigkeitsberichte 2006-2009

Nr.	In Dortmund	In Wrocław (Breslau)
10	St. Michael, Lanstrop	Św. Wawrzyńca
11	Hl. Kreuz, Do.-Mitte	Św. Jana Apostoła
12	St. Benno, Benninghofen	Św. Trójcy
13	St. Nikolaus v.d. Flüe	.....
14	St. Franziskus, Scharnhorst	Św. Jerzego ( Brochów)
15	Herz Jesu, Hörde	Św. Andrzeja Apostoła
16	St. Marien, Sölde	Św. Stanisława i Doroty
17	St. Martin, Gartenstadt	Bożego Ciała
19	St. Barbara, Dorstfeld	
20	St. Ewaldi, Aplerbeck	Św. Klemensa Dworzaka
21	Hl. Familie, Marten	-
22	Liebfrauen	Św. Ignacego Loyoli
23	Hl. Geist, Do-West	NMP na Piasku
24	St. Josef, Kirchlinde	Najśw. Serca P. Jezusa (Pawłowice)
25	.....	Matki Boskiej Królowej Pokoju
26	St. Bonifatius, Do-Mitte	Św. Augustyna
27	St. Karl Borromäus, Dorstfeld	Św. Elżbiety
28	St. Franziskus, Innenstadt-Ost	Św. Karola Boromeusza
29	Hl. Kreuz, Rahm	Św. Anny
30	Hl. Geist, Wellinghofen	Św. Ducha
31	Herz Jesu, Bövinghausen	Św. Henryka
32	St. Josef, Asseln	N.M.P. Królowej Polski
33	St. Bonifatius, Lichtendorf	Specjalny Ośr. Szkolno-Wychow.

## Tätigkeitsberichte 2006-2009

Nr.	In Dortmund	In Wrocław (Breslau)
34	----	Matki Boskiej Częstochowskiej
35	St. Clara, Hörde (Stift)	M. B. Wspomożenia Wiernych
36	Hl. Familie, Brüninghausen	.....
37	St. Bonifatius, Schüren	Św. Antoniego (Karłowice)
38	Evangelische Georgs Kirchengemeinde, Aplerbeck	Parafia Ewangelicko-Augsburgska
39	Altenheim St. Josefinenstift	Zakład Opiek.-Lecz.SS.Elżnietanek
40	M. Heimsuchung, Bodelschwingh	Macierzyństwa N.M.P
41	Altenheim St. Ewaldi, Aplerbeck	Zakład Opiek.-lecz. SS.Albertynek w Mrozowie
42	St. Meinolfus, Wambel	Św. Maksymiliana Kolbe
48	----	Katolickie Duszpasterstwo Języka Niemieckiego
55	St. Clemens, Brackel Familienbund d. Deutschen Katholiken	Diecezjalne Duszpasterstwo Rodzin Ośrodek Adopcyjny
60	----	Towarzystwo Opieki nad Więźniami
	Anna Zilken Schule	Szk.Polic.Pracowników Służb Społ.
	Gymnasium a.d.Schweizer - Allee	Liceum SS. Urszulanek
	----	Doln. Stow. na rzecz Autyzmu
	----	DA „Wawrzyny”
	----	Św. Franciszka z Asyżu